

# Graureiher und Kormoran im „Fischfresser-Konflikt“

Der so genannte „Fischfresser“-Konflikt ist ein nicht enden wollender Disput, der seit Jahren mit wechselnder Intensität zwischen Interessensvertretern der Fischerei und dem Vogelschutz geführt wird. In Pressemeldungen wird der Kormoran regelmäßig als „schwarze Pest“, „Fischräuber“ und „Dieb“ bezeichnet und schon die Wortwahl zeigt hier auch Positionen auf.

**N**icht ohne Grund erhitzen sich immer wieder die Gemüter, denn die historisch belegte Verfolgung von Fischfressern durch den Menschen ist legendär. Intensive Bejagung hat immer wieder zu Bestandeseinbrüchen und auch zum Verschwinden des Kormorans als ehemaligen Brutvogel in Österreich geführt.

Kormoran und Graureiher sind nach der geltenden Rechtslage geschützte Vogelarten. Die Bestimmungen und Anwendungen der EU Vogelschutzrichtlinie sind im Falle der Fischfresserdebatte besonders umstritten.

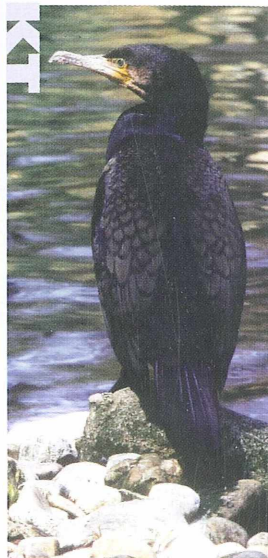
**IST DIE NATUR** in Sachen Fischfresser nun tatsächlich aus dem Gleichgewicht geraten, wie vielfach behauptet wird? Wie steht es um den Einfluss auf den Fischbestand – und spielt nicht der Zustand der Gewässer eigentlich die tragende Rolle? Bei der Beantwortung dieser Fragen scheiden sich die Geister, da nun auch Werthaltungen mit ins Spiel kommen! Gewässer gelten sowohl als Lebens- als auch als Wirtschaftsraum. Ziele und Erwartungshaltungen der Menschen sind vielfältig und verschieden.

Als Brutvogel war und ist der Graureiher vor allem im Umfeld von Teichen oder Fischzuchtanlagen ein seit jeher unerwünschter Gast, der ins Visier genommen wurde. Der Kormoran ist in Österreich vor allem

durch seine Rolle als häufiger Wintergast in Verruf geraten. Dabei wird von Seiten der Fischerei angeführt, dass nicht der Kormoran selbst das Problem sei, sondern die große Anzahl, die es heute gebe. Das gleiche gelte auch für den Graureiher, der als Brutvogel in Österreich weit häufiger verbreitet ist als der Kormoran.

**ZÄHLUNG.** Die Bestände im gesamten Donauraum inklusive der Zubringergewässer – sie werden seit 10 Jahren gezählt – haben sich in den letzten Jahren auf einem gleich bleibenden Niveau von etwa 2.400 Kormoranen eingependelt. Für ganz Österreich wird ein Winterbestand von etwa 3.500 – 4.000 Vögel geschätzt. Je kälter und ausgeprägter die Vereisung, desto weniger Kormorane, die sich beim Zufrieren von stehenden Gewässern allerdings verstärkt in dann noch eisfreie, kleinere Fließgewässer verlagern. Seit 2001 brütet der Kormoran wieder mit derzeit etwa 200 – 230 Brutpaaren an zwei Standorten in Österreich.

**ALS TEIL** des ökologischen Systems folgen Fischfresser einfachen Regeln – sie sind Opportunisten und fressen diejenigen Fischarten, die am häufigsten vorkommen, dort, wo Fische am leichtesten zu erwischen sind. Das Angebot regelt die Nachfrage, eine







hohe Fischbiomasse zieht auch viele Fischfresser an. Sind daher Kormorane am falschen Ort zur falschen Zeit eine ökonomische oder ökologische Bedrohung für die Fischfauna? Geht es um Konkurrenz, wirtschaftliche Einbußen, um den Verlust der biologischen Vielfalt oder steht das Überleben von Fischarten auf dem Spiel? Greifen natürliche Mechanismen, die auch die Anzahl von Fischfressern regulieren?

**BEIDE VOGELARTEN** fressen Fisch. Der Kormoran ausschließlich, der Graureiher auch Amphibien und Mäuse. Die Methoden beim Fischfang unterscheiden sich ebenso wie die von den beiden Arten genutzten Gewässer. Graureiher sind Lauerjäger, die im seichten Wasser stehend oder watend auf Nahrungssuche gehen. Kormorane hingegen erbeuten ihre Nahrung tauchend und sind häufig in größeren Schwärmen unterwegs. Beide Arten sind sozial und nisten in Kolonien, wobei sie auch gemeinsam an einem Standort brütend vorkommen können. Für den Fisch selbst macht es keinen Unterschied, wem er zum Opfer fällt, ob Menschen, Vögeln oder Raubfischen. Die jeweiligen Zusammenhänge und Auswirkungen auf das System werden jedoch je nach Sichtweise unterschiedlich bewertet. Für Beurteilungen braucht es aber Maßstäbe (Raum, Zeit), Messgrößen (Kriterien) und Zielvorstellungen.

**MAßNAHMEN.** In fast allen Bundesländern gibt es Regelungen zur Vergrämung und zum Abschuss von Kormoranen und Graureihern. Ausnahmeregelungen werden nach Art. 9 der Vogelschutzrichtlinie: "zur Abwendung erheblicher Schäden... an Fischereigebieten und Gewässern" getroffen. Diese Regelungen werden von den Streitparteien ganz unterschiedlich

interpretiert. Für die eine Seite reichen die Möglichkeiten bei weitem nicht aus, um Schäden an Fischbeständen hintanzuhalten, für die andere Seite werden die Bestimmungen als zu weitgehend gesehen. Allen Beteiligten scheint dabei aber bewusst zu sein, dass der Abschuss von Fischfressern wohl eine Symptombekämpfung ist und damit in keinsten Weise den Zustand der Gewässer als Lebensraum für die Fischfauna verbessert werden kann.

**FISCHE** haben bei dem andauernden Wettbewerb ums Überleben derzeit wohl die schlechtesten Karten, da sie an einen Lebensraum gebunden sind, um den es nicht zum Besten steht. Daran sind aber nicht die Fischfresser schuld, sondern die vielfältigen Nutzungsansprüche an den Rohstoff „Wasser“ und der schlechte Zustand vieler Gewässer. Alle Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer führen, sollten auch dazu beitragen können, das Überleben einer stabilen und artenreichen Fischfauna zu sichern und den Konflikt mit Fischfressern zu entschärfen.

**Text:** Dr. Rosemarie Parz-Gollner, Univ. f. Bodenkultur Wien, Dept. f. Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung (DIB), Inst. f. Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ), 1180 Wien

*Kormorane in der Abendsonne: Erst seit 2001 brüten sie wieder bei uns. Sie sind wie auch Graureiher soziale Tiere und nisten in Kolonien*

© v.o. Jörg Hemmer, picture; Josef Limberger

**Literaturtip**  
**Graureiher-**  
**Studie Salzburg.**  
Robert Lindner,  
ISBN 3-901848-32-0, Land Salzburg / Naturschutzfachdienst



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Parz-Gollner Rosemarie

Artikel/Article: [Graureiher und Kormoran - Der "Fischfresser" Konflikt 20-21](#)